

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mit Woyzeck kommunizieren - Sprache und Sprachlosigkeit...*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Sprache und Literatur • Beitrag 7

Mit Woyzeck kommunizieren

**Mit Woyzeck kommunizieren –**  
Sprache und Sprachlosigkeit in Szenen von Büchners Drama mit unterschiedlichen Kommunikationstheorien analysieren

Dr. Sabina Kunkel/Schüler, Paderborn



Szenenbild aus der Fassung „Woyzeck“ von Werner Freytag aus dem Jahr 1979  
mit Hans Karst in der Rolle des Woyzeck und Eva Weber als Maria

Die Sprache im „Woyzeck“ ist geprägt von Konversationsmaximen, die dem Sprecher Ludwig Büchner gerade einsetzt, um die Person seines Sittens in ihrer Neuverfälschung (Woyzeck) sozialen Hierarchie (Protagonist), intersubjektiven (Mittlerfigur (Doktor) oder Diener (Maria)) zu charakterisieren.

Auslöset aber auch unterschiedlichen Kommunikationsformen und -regime: Die Sätze in dieser Ballade strahlen Szenen des Drama aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Dabei untersuchen die Kommunikationsformen und geben die Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation auf den Grund.

**Das Wichtigste auf einen Blick**

**Dauer:** 12 Stunden + LEK

**Kompetenzen:**

- das sprachliche Handeln im „Woyzeck“ anhand kommunikationstheoretischer Ansätze rezipieren
- stilistische Mittel im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textausgabe und Wirkung erläutern und interpretieren
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen und die Voraussetzungen für gelungene Kommunikation analysieren

37 2A/616 Deutsch Chemnitz Juni 2018

## Mit Woyzeck kommunizieren –

### Sprache und Sprachlosigkeit in Szenen von Büchners Drama mit unterschiedlichen Kommunikationstheorien analysieren

Dr. Stefanie Kornhoff-Schäfers, Paderborn



© picture-alliance/Everett Collection

Szenenbild aus der Verfilmung „Woyzeck“ von Werner Herzog aus dem Jahr 1979 mit Klaus Kinski in der Rolle des Woyzeck und Eva Mattes als Marie

Die Sprache im „Woyzeck“ ist geprägt von Kommunikationsproblemen, die der Dichter Georg Büchner gezielt einsetzt, um die Personen seines Stückes in ihrer Verwirrtheit (Woyzeck), sozialen Hierarchie (Hauptmann), mitmenschlichen Unfähigkeit (Doktor) oder Distanz (Marie) zu charakterisieren.

Anhand von sechs unterschiedlichen Kommunikationstheorien analysieren und interpretieren Ihre Schüler in dieser Reihe einzelne Szenen des Dramas aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Dabei untersuchen sie Kommunikationsstörungen und gehen den Voraussetzungen für eine gelingende Kommunikation auf den Grund.

### Das Wichtigste auf einen Blick

**Dauer:** 12 Stunden + LEK

#### Kompetenzen:

- das sprachliche Handeln im „Woyzeck“ anhand kommunikationstheoretischer Ansätze interpretieren
- stilistische Mittel im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen und die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren

## Fachwissenschaftliche Orientierung

### *Ein Klassiker der Schullektüre*

Georg Büchners „Woyzeck“ aus der Epoche des Vormärz zählte auch schon vor den obligatorischen Vorgaben des Zentralabiturs zu den Klassikern der Schullektüre und wird von Lernenden der Oberstufe in der Regel mit großer Begeisterung gelesen und interpretiert. Neben der Faszination für die (einfache) Handlung, beruhend auf historischen Ereignissen, dem kurzen Textumfang und der Empathie für eine tragische Hauptfigur beeindruckt Schülerinnen und Schüler immer wieder die besondere sprachliche Form des Sozialdramas.

Der vorliegende Unterrichtsvorschlag widmet sich dementsprechend einer Anwendung bekannter und weniger bekannter Kommunikationstheorien, die in Auszügen vorgestellt werden, auf eine exemplarische Analyse verschiedener Dramenszenen. Die Lernenden erhalten so induktiv einen Zugang zu Ansätzen der Kommunikationsforschung und untersuchen zentrale Szenen des Stückes auf eine neue Art und Weise, wie sie in der bisherigen Forschung noch nicht entsprechend angeboten wurde. Dabei versteht sich die Unterrichtsreihe ausdrücklich nicht als vollständige Sequenz zur systematischen und literaturwissenschaftlichen Besprechung des offenen Dramas nach Entstehungsgeschichte, Dichter-Biografie, Inhalt, (offener) Dramenform, Charakterisierungen und literarisch-sprachlichen Auffälligkeiten (in der Regel werden die Todes-Metaphorik sowie sprachliche Wiederholungen thematisiert), sondern als Alternative bzw. Ergänzung der Analyse ausgewählter Szenen im Rückgriff auf linguistische Modelle, deren Behandlung laut Vorgaben beispielweise des NRW-Zentralabiturs in Deutsch im Weiteren gefordert ist.

### *Das Sozialdrama*

Ausgehend von der Biografie des Darmstädter Studenten Georg Büchner, der bereits mit 23 Jahren und vermutlich am Beginn einer großen literarischen Karriere verstarb, ist die Entstehungsgeschichte und die sozialkritische Botschaft des fragmentarischen Dramas „Woyzeck“ bei seiner Analyse und Interpretation im Besonderen zu berücksichtigen.

Gerade weil es sich bei „Woyzeck“ jedoch um die gesellschaftskritische Darstellung eines Verfolgten, Vorverurteilten und am Ende Gescheiterten handelt, können Elemente der Kommunikationsforschung helfen, die sozialen Strukturen im Drama, die Personenkonstellation, die innere Haltung des Protagonisten und seine möglichen Handlungsmotive näher zu beleuchten.

### *Der historische Woyzeck und seine literarische Überarbeitung*

Georg Büchner greift in seinem Drama auf historische Ereignisse zurück, die er für sein Stück mit relativ großer literarischer Freiheit passend abwandelt, überzeichnet und betont. Angefangen bei der Namensgebung: Der historische Woyzeck trägt diesen Namen nur als Nachname, war ein verarmter Barbier, der sein Geld mit Gelegenheitsarbeiten verdiente. Seine Freundin, die „Woostin“, war ihm untreu und ging Verhältnisse mit anderen Soldaten ein, vergnügte sich beim Tanzen. Der eifersüchtige Woyzeck, der mit seiner Ex-Freundin zudem ein uneheliches Kind hatte, hörte krankheitsbedingt Stimmen (der Freimaurer) mit der Botschaft: „Stich die Woostin tot!“ Am Ende erstach er die Freundin im Affekt mit einem Degen und wurde hierfür auf dem Marktplatz in Leipzig öffentlich hingerichtet. Eine große Rolle bei seiner Verurteilung spielte dabei das unnachgiebige Clarus-Gutachten, in dem ihm ärztlicherseits die Zurechnungsfähigkeit zugesprochen wurde.

Büchner „ver-dicht-et“ in seinem Sozialdrama vor allem das Gutachten, um aus dem „arbeits-scheuen“ Woyzeck einen Geschundenen zu machen, der durch die Erbsendiät bei einem unfä-

higen Doktor, durch die Hierarchie beim Militär (verkörpert durch den überheblichen Hauptmann) und durch die untreue Marie, die Mutter seines Kindes, einen geplanten Mord begeht und danach unter Umständen – das Drama lässt dies offen – einen Selbstmord am See vollzieht.

Entsprechend der Literaturepoche des Vormärz (ca. 1830–1848) übt Büchner damit Kritik an der Abhängigkeit des Einzelnen von den ihn umgebenden Lebensumständen und fordert eine zunehmende Emanzipation, eine Restauration, wie sie im nachfolgenden Realismus (ca. 1850–1890) und der damit verbundenen bürgerlich-demokratischen Revolution in Frankreich (1848/49) auch auf Deutschland übergreifen wird. Die politischen Schriftsteller erhalten mit „Woyzeck“ durch Büchner erstmals die Form des offenen Dramas, das sich augenscheinlich durch eine fast simultane Szenenabfolge auszeichnet. Bis heute ist in der Forschung unklar, welche der Szenenfolgen von Büchner am Ende festgelegt worden wäre – es existieren verschiedene Handschriften, die unterschiedliche Möglichkeiten zulassen.

### *Literaturwissenschaftliche Interpretation*

Die gängige Behandlung des Themas im Unterricht würde neben der o.g. Untersuchung der offenen Dramenform (Auflösung der Einheit von Handlung, Ort und Zeit; Einzelszenen, verschiedene soziale Schichten der Personen usw.) auf dem Hintergrund der Literaturepoche des Realismus und des Vormärz (inklusive weiterer Schriften des Dichters wie des „Hessischen Landboten“) sowie des Vergleichs der literarischen mit der historischen Figur des Woyzeck auf eine Charakterisierung der Hauptfigur und der Nebenfiguren Hauptmann und Doktor als Karikaturen ihrer Zunft hinauslaufen.

Dieser Aspekt wird integrativ bei der linguistischen Betrachtung des Kommunikationsverhaltens der beiden Figuren im Folgenden berücksichtigt. Auch eine indirekte Charakterisierung Maries wird – über das Kommunikationsverhalten Woyzecks mit ihr – in der vorliegenden Sequenz behandelt. Aus Gründen der didaktischen Reduktion entfallen jedoch viele weitere mögliche Aspekte, die auch aus sprachwissenschaftlicher Sicht möglich wären, so die Analyse weiterer Textversatzstücke, die Büchner in das Drama einbaut (Anti-Märchen der Großmutter, Predigt des Handwerksburschen, Lieder). Den Abschluss einer üblichen Unterrichtsreihe zum „Woyzeck“ bildet in der Regel die Besprechung einer Verfilmung und verschiedener Rezensionen (z.B. zu Bühnenfassungen), oftmals auch die Diskussion um den Titel des Dramas (ursprünglich: „Marie. Woyzeck“). Gegenstand einer Lernerfolgskontrolle ist häufig eine Szenenanalyse oder die Analyse eines Sekundärtextes (z.B. Briefe Büchners, eine Rezension u.Ä.).

Stattdessen liegt der Schwerpunkt der Betrachtung im vorliegenden Material auf der sprachlichen Form aus linguistischer Sicht und der Kommunikation der Figuren. Georg Büchner hat die Figuren auf eine bestimmte Art und Weise sprechen und miteinander sprechen lassen – dementsprechend erscheint es legitim, sie in ihrem Ausdruck, ihrer Wortwahl und in ihren „Botschaften“ zu betrachten sowie in ihrer (verbalen und nonverbalen) Interaktion. Es bleibt die „Hürde“, dass es sich bei Woyzeck, Marie, dem Hauptmann, dem Doktor und allen anderen um Figuren und nicht um wirkliche Personen handelt. Dennoch liegen ihrem Handeln und Verhalten sowie der sprachlichen Expression ihrer inneren Beweggründe Stereotype zugrunde und eine Handlungsstruktur, die sich im Besonderen im Dramenfragment „Woyzeck“ über die Sprache äußert.

### *Die Sprache im „Woyzeck“*

Als literaturwissenschaftliche Stilmittel werden in der Analyse und Interpretation des Dramas häufig folgende Aspekte berücksichtigt, die im vorliegenden Unterrichtsvorschlag nur von Bedeutung sind, sofern sie sich auch aus linguistischer Sicht interpretieren lassen:

Satzbrüche sowie Pausen bzw. Satzabbrüche (zeigen die Emotionalität des Sprechers sowie seine Ängste), Dialekt bzw. Soziolekt (Büchner greift auf Darmstädter Hessisch zurück und betont so auch das restringierte Sprachvermögen der Figuren), (falsche) Fachsprache, Wort-hülsen/Phraseologie (Karikatur des Doktors und des Hauptmanns), Sprechen in der 1. oder 3. Person Singular (Ich-Bezogenheit bzw. Distanz zum Dialogpartner), Metaphern (z.B. Oxymoron), die zuvor erwähnten Fremdtex-te (Lieder u.a.).

Aus linguistischer Perspektive lassen sich dagegen folgende Stilmittel gut betrachten: beschränkter Wortschatz (steht für soziale und intellektuelle Einschränkungen), elliptischer Satzbau (als Ausdruck der inneren Verwirrtheit und einseitigen Wahrnehmung der Umwelt), Sprechakte der Überlegenheit/Unterlegenheit (Befehle, unterwürfige Formulierungen), Meta-phorik (Themenbereiche, Wiederholungen auffälliger Metaphernbereiche).

Hinzu kommen greifbare Kommunikationsmodelle, die die Personenkonstellation erläutern hel-fen.

## Didaktisch-methodische Überlegungen

### *Textgrundlage*

Der Einheit liegt die broschiierte Lese- und Bühnenfassung der Studienausgabe des Reclam-Ver-lags zugrunde:

Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Stuttgart: Philipp Reclam jun. ISBN: 978-3150180075. Preis: 5,00 Euro.

### *Inhalts- und Beziehungsaspekt*

Das bekannte Axiom aus Watzlawicks u.a. Kommunikationstheorie zum Inhalts- und Bezie-hungsaspekt einer Kommunikation bildet den Einstieg in die Unterrichtsreihe (M 1). Nach der Erstbegegnung mit dem Dramentext in der Szene „Beim Hauptmann“ (Szene 5) können die Ler-nenden erste Hypothesen dazu aufstellen, welche Personenkonstellation im vorliegenden Fall vorhanden ist, und einen genaueren Blick auf die Redeanteile, die Themen des Dialogs sowie die (sozialen) Rollen der beiden Figuren werfen. Sodann folgt die Analyse des Textauszuges von Watzlawick u.a., der zur vertiefenden Interpretation der Dramenszene genutzt werden soll.

### *Elaborierter und restringierter sozialer Code*

Weiterführend geht es um die Sozialstruktur der Figuren bzw. ihrer Sprache. Die Jugendlichen kennen aus ihrem eigenen Weltwissen heraus den Unterschied zwischen „gutem“ und „einfachem“ Ausdruck, z.B. aufgrund der Bewertungen ihrer schulischen Leistungen oder aus dem medialen Umfeld (z.B. die sprachliche Überziehung bei Satirikern und Komikern zur Darstel-lung bestimmter sozialer Schichten). Ausgehend von diesen Erfahrungen werden sie induktiv an das Thema des restringierten und elaborierten Codes als Merkmale für bestimmte soziale Gruppenzugehörigkeiten herangeführt.

Anhand der 6. Szene „Freies Feld. Die Stadt in der Ferne“ wird Basil Bernsteins Theorie des elaborierten und restringierten Codes als Merkmal einer sozialen Zugehörigkeit und eines höheren oder geringeren intellektuellen Denkvermögens vertiefend erarbeitet (M 2). Der wis-senschaftliche Sachtext von Bernstein weist ein hohes (fach)sprachliches Niveau auf, weshalb parallel zu Abschnitten des Originals auch mögliche Paraphrasen zum besseren Verständnis des Textes auf dem Arbeitsblatt angeboten werden. Im Sinne einer propädeutischen Förderung können die Lernenden so Basil Bernsteins Worte mit einer möglichen (nicht absichtlich fehler-haften, sondern angemessenen) Textwiedergabe vergleichen, diese auch revidieren und ggf. erweitern.

### *Sprachliche Verdoppelungen*

Der Autor Davide Giuriato untersucht die sprachlichen Verdoppelungen im „Woyzeck“ (M 3), von denen er auf den psychischen Zustand der Hauptfigur schließt. Diese Thematik wird über eine Sammlung von Dramenzitaten, in denen verschiedene wiederkehrende Verdoppelungen zusammengestellt werden, von den Schülerinnen und Schülern eigenständig hergeleitet. Sodann folgt die Analyse des passenden Sachtexzes für einen späteren Rückbezug auf die Dramenzitate.

### *Denken in Metaphern*

Eine moderne Sprachtheorie bieten die Autoren Lakoff und Johnson in ihrem Werk „Leben in Metaphern“ (M 4). Da den Schülerinnen und Schülern über die literaturwissenschaftliche Arbeit bereits verschiedene Metaphern im Drama „Woyzeck“ aufgefallen sein werden, sollen sie diese nun thematisch sortiert recherchieren bzw. belegen (z.B. am digitalen Text oder in arbeitsteiliger Gruppenarbeit) sowie anhand der Theorie nach Lakoff/Johnson linguistisch deuten. Die Sprachwissenschaftler stellen die Hypothese auf, dass alle Sprecher vorgegebene Denkstrukturen nutzen, die wie Behälter die verschiedenen Metaphern in der Sprache kategorisieren und ihnen eine bestimmte Bedeutung verleihen. Da aufgrund der didaktischen Reduktion nur eine überschaubare Auswahl an Kategorien bzw. Metaphern zur Analyse vorgegeben werden kann, sollen die Lernenden weiterführend eigene Kategorien benennen und die Bedeutung der weiteren Metaphern deuten.

### *Unfaire Dialektik*

M 5 bietet einen leicht verständlichen, da sehr populärwissenschaftlichen Sachtexzauszug an, und zwar „Die Arbeitsweise der unfairen Dialektik“ (2007) von Claudia Grötzebach. Als methodische Abwechslung steigen die Schülerinnen und Schüler hier deduktiv mit der Sicherung der Hauptaussagen des Sachtexzes ein, die sie zudem kritisch hinterfragen. Sodann folgt der Blick auf zwei Dramenszenen, in denen der Doktor auftritt. Seine Rolle als Angreifer, als Aggressor gegenüber Woyzeck kann als unfaire Kommunikation gedeutet werden, weiterführend auch über den Vergleich mit zwei bildlichen Darstellungen.

### *Sprachliche Tilgungen*

Aus der Sicht der Gesprächspsychologie neigen Patienten, die Rückschläge und Probleme nicht richtig verarbeiten können, zu Generalisierungen in ihrem sprachlichen Ausdruck, beispielsweise auch zu Tilgungen. Wie in M 6 nach August Flammer dargelegt, spiegeln diese die einseitige Wahrnehmung der als negativ gegen sie empfundenen Weltsicht wider und sollen durch entsprechende Nachfragen eines Therapeuten, der die Ellipsen in den Aussagen erkennt, geschlossen werden. Anwenden lässt sich diese Theorie gut auf Aussagen Woyzecks, beispielsweise in Szene 4.

### *Leistung überprüfen*

Die vorliegende Materialsammlung schließt mit einem Vorschlag zur Lernerfolgskontrolle. Nach einer Sachtextanalyse mit Nachweis des Argumentationsganges beleuchten die Schülerinnen und Schüler die These des Autors Hans Dieter Schäfer, nach der es einen Zusammenhang zwischen Kommunikationslosigkeit und Gewalt im Drama „Woyzeck“ gibt. Der Autor weist dies schwerpunktmäßig anhand der Wirtshausszene detailliert nach. Weiterführend sollen die Lernenden die Szene unter Anwendung mindestens einer Kommunikationstheorie, die ihnen aus dem vorherigen Unterricht bekannt ist, selbst in der Szenenanalyse erarbeiten, ehe sie abschließend Stellung zu der Frage nehmen, ob auch ihre Ergebnisse die These des Autors Schäfer bestätigen.



## Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- interpretieren das sprachliche Handeln im literarischen Text des Dramas „Woyzeck“ von Georg Büchner unter besonderer Berücksichtigung verschiedener kommunikativer Kontexte;
- lernen unterschiedliche kommunikationstheoretische Aspekte kennen und analysieren diese kritisch;
- wenden ihre Sachkenntnis auf die Interpretation einzelner Dramenszenen an.

## Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

*Schreiben*

- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen

*Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*

- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Dialekt) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten

*Kommunikation*

- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

*Medien*

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mit Woyzeck kommunizieren - Sprache und Sprachlosigkeit...*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Sprache und Literatur • Beitrag 7

Mit Woyzeck kommunizieren

**Mit Woyzeck kommunizieren –**  
Sprache und Sprachlosigkeit in Szenen von Büchners Drama mit unterschiedlichen Kommunikationstheorien analysieren

Dr. Sabina Kunkel/Schüler, Paderborn



Szenenbild aus der Fassung „Woyzeck“ von Volker Bräutigam aus dem Jahr 1979  
mit Hans Karst in der Rolle des Woyzeck und Eva Weber als Maria

Die Sprache im „Woyzeck“ ist geprägt von Kommunikationstheorien, die sich um die Person seines Sprechers in ihrer Neuverortung (Woyzeck: soziale Hierarchie (Protagonist), intersubjektive Ungleichheit (Doktor) oder Diakonie (Maria)) zu charakterisieren.

Auslöser sind nicht unterschiedlichen Kommunikationstheorien anzunehmen und interpretieren. Ihre Schüler in dieser Rolle sprachliche Szenen des Drama aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Dabei unterstützen sie Kommunikationskonzepte und geben die Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation auf den Grund.

**Das Wichtigste auf einen Blick**

**Dauer:** 12 Stunden + LEK

**Kompetenzen:**

- das sprachliche Handeln im „Woyzeck“ anhand kommunikationstheoretischer Ansätze interpretieren
- stilistische Mittel im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textausgabe und Wirkung erläutern und interpretieren und beschreiben
- den Hintergrund von Kommunikationskonzeptionen und die Voraussetzungen für gelungene Kommunikation analysieren

37 2A/616 Deutsch Chemnitz Juni 2018